

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept 2015-2020 UHGW  
Handlungsfeld Sport, Gesundheit und Prävention 1.1 Sportgeräte im Freien

07.12.2016

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
1.1 Sport, Gesundheit und Prävention	Sportgeräte im Freien	Gesunderhaltung, Prävention, soziale Kontakte, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	60+ nicht in Sportvereinen organisierte Senioren und Seniorinnen, und Sportgruppen

notwendige Beteiligte

Sportbund, Amt für Bildung, Sport und Wohngeld, Seniorenbeirat, Tiefbau und Grünflächen Amt, Wohnungsgesellschaften und Träger der freien Wohlfahrtspflege

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von wem bzw. durch wen?	Wann?
Grundlegendes	Bestandsaufnahme und Evaluierung vorhandener Anlagen	Erweiterung der Sportbroschüre durch bereits vorhandene Trainings-flächen wie z.B. Schwalbe und Lubminer Platz,	Fragebogen ( Seniorenbeirat) Nutzungsbedingungen, Einbeziehung Bürgerhaften eventuell "Seniortrainer"	
	Auswahl geeigneter Orte	Vorort Besichtigungen	Rosengarten	
	Erfahrungsaustausch mit Lubmin , Schwalbe, Boddenhus über Nutzung, Befindlichkeiten bei Nutzung Bedarfs und Nutzer konforme Lösungen	z.B. Anleitung in Großer Schrift, in der Kombination von Kinderspielplätzen	generationsübergreifend	
Zwischen - Schritte	Abfrage aller Wohnungsgesellschaften und Gestalter öffentlicher Räume und Flächen vorhanden Anlagen		Standort Boddenhus nutzen, Brandteichstraße	
	Abfrage aller Wohnungsgesellschaften und Gestalter öffentlicher Räume und Flächen		Asylbewerberheim für einzelne Geräte	
	Auswahl und Prüfung von geeigneten Standorten und Geräten			
	Suche nach Fördermöglichkeiten			
	Suche nach Freiwilligen Betreuerinnen und Betreuern der Anlage		eventuell Seniortrainer / Bundesfreiwilligendienst	
	Krankenkassenbonussystem		Vorstellen von Bildern und Videos von Geräten vor dem Seniorenbeirat (Gerätehersteller)	
monetäre Auswirkungen		Höhe der Kosten in €		
	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit			
	Geräte bzw. Minnigolfanlage			
	Instandhaltungskosten			



Ausarbeitung Einzel Maßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Sport, Gesundheit und Prävention 1.2.1 Preisnachlässe im Sport für Senioren und Seniorinnen

07.12.2016

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
1.2.1 Sport, Gesundheit und Prävention	Teilnahmegebühren oder Mitgliedsbeiträge sollen reduziert oder über KUS laufen	Altersarmut überwinden, soziale Kontakte und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, eigenständige gesunderhaltung	60+ in Sportvereinen organisierte Senioren und Seniorinnen

notwendige Beteiligte

Sportbund, Amt für Bildung, Sport und Wohngeld, Seniorenbeirat, AG KUS

Anforderungen/ Aufgaben		Erfolgt durch?	Von wem bzw. durch wen?	Wann?
Grundlegendes	wer soll gefördert bzw. bezuschusst werden?	Definition und Abstimmung dazu	durch den Seniorenbeirat bzw. AG Seniorenförderkonzept	
	was soll gefördert bzw. bezuschusst werden?			
	Variante I	Variante II		
	Sportvereine führen selbst oder erweitern Vergünstigungen für Mitgliedsbeiträge für Senioren ein	Sportangebote werden in den KUS mitaufgenommen und die Senioren gehören unter bestimmten Voraussetzungen auch zum Kreis der Berechtigten	a) Änderungen der Satzungen der Sportvereine, oder b) Änderung der Sportförderrichtlinie oder c) Änderung der KUS_Förderrichtlinie	Sportbund ,AG Sportkonzeption
Zwischen - Schritte	Definition "Altersarmut" für Greifswald		Seniorenbeirat	
	Sportförderrichtlinie		Amt für Bildung, Sport, Schule	
	KUS Richtlinie		AG Kus	
	durchschnittliche Mitgliedsbeiträge für Senioren ermitteln		Sportbund	
	Vorschläge für Variante I und Variante II erarbeiten		Verwaltungsspitze	
monetäre Auswirkungen	Höhe der Kosten in €			
	Personalkosten bzw. Zeiteile für Koordinierungsarbeit			
	weinigere Einnahmen			

I

Ausarbeitung Einzel Maßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Sport, Gesundheit und Prävention 1.2.2 Veröffentlichen von Sportangeboten

07.12.2016

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
1.2.2 Sport, Gesundheit und Prävention	Veröffentlichen von Sportangeboten für Senioren und Seniorinnen monatlich im Stadtblatt mit extra großer Schrift	Informationen Erhalt und Förderung der Gesundheit	Senioren und Seniorinnen 60+

notwendige Beteiligte

Seniorenbeirat, Sportbund, Medien, Pressestelle, Amt für Schule, Sport und Wohngeld

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von wem bzw. durch wen?	Wann?
Grundlegendes	Allgemeine Informationen über Sportangebote	Broschüre Sportbund/Stadtverwaltung?		
	jährliche Aktualisierung		Stelle für Seniorenarbeit	
	Veröffentlichung im Stadtblatt/ <b>eventuell zusätzliche Angebote schaffen</b>			
	Wer arbeitet dem Stadtblatt zu?		Vereine	
	verschiedene Informationsmöglichkeiten		Befragung im Seniorenbeirat	
	digital                      Papierform			
Zwischen - Schritte				
	Zusammentragen und zusammenstellen aller Angebot mit extra Seniorenangeboten			
monetäre Auswirkungen		Höhe der Kosten in €		
	Druck und Erstellungskosten für Broschüre			
	Personalkosten bzw. Zeiteile für Koordinierungsarbeit			
	extra Seite Kostensteigerung fürs Stadtblatt			

Verteilung des Seniorenwegweiser über Pass- und Meldestelle

Gleichstellungs- und Familienbeauftragte

Ausarbeitung Einzel Maßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Sport, Gesundheit und Prävention 1.2.4 Breitensportangebote

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
1.2.4 Sport, Gesundheit und Prävention	Breitensportangebote für Senioren und Seniorinnen schaffen	Gesunderhaltung, Prävention, soziale Kontakte, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	60+ nicht in Sportvereinen organisierte Senioren und Seniorinnen,

07.12.2016

notwendige Beteiligte Sportbund, Amt für Bildung, Sport und Wohngeld, Seniorenbeirat, Krankenkassen, Bürgerhafen

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von wem bzw. durch wen?	Wann?
Grundlegendes	Bestandsaufnahme vorhandener Angebote	Broschüre aller Angebote Tanz ,-Sport, Schwimm, Wandergruppen usw.	Gömer	begonnen Juni 2016
	Bedarfsabfrage innerhalb der Zielgruppe	Fragebogen	Wartelisten bei Vereinen	
	Angebote für Breitensport	Ausweitung bestehender Angebote oder neue An		
Zwischen - Schritte	Erstellung und Bearbeitung des Fragebogens			
	Verteilung des Fragebogens			
	Auswertung des Fragebogens			
	Koordinierung und Absprachen mit den Kooperationspartnern			
	evnt. Informationsveranstaltung			
	Suche und Beantragung von eventuellen Fördermöglichkeiten			
monetäre Auswirkungen	Höhe der Kosten in €			
	Druckkosten und Porto		SK Seniorenförderkonzept	
	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit		SK Seniorenförderkonzept	
	Honorare fürs Hilfskräfte		SK Seniorenförderkonzept	

Ausarbeitung Einzel Maßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Sport, Gesundheit und Prävention 1.3 Alterskompetenz stärken

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
1.3 Sport, Gesundheit und Prävention	Alterskompetenz stärken	Informationen zum Thema Demenz, Verbesserung der Gesellschaftliche. Teilhabe, Möglichkeit einer selbstbestimmten Lebensführung	Familienangehörige, Ehrenamtliche, Vereine und Verbände, Institutionen im öffentlichen Bereich

Fachleute auf dem Gebiet Demenz, Bürgerhafen, Demenz Gesellschaft; LKVG, Pflegestützpunkt, Krankenkassen, Beratungsstelle LK VG Technik

großer Runder Tisch

notwendige Beteiligte

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von wem bzw. durch wen?	Wann?
Grundlegendes	nachhaltige Änderung der gesellschaftlichen Perspektive, um das Lebensumfeld bedürfnisgerecht zu gestalten und die Teilhabe zu verbessern	Aufklärung, Vertiefung des Inklusions Gedanken, Unsere Haltung Menschen mit Demenz gegenüber schafft die Voraussetzungen dafür, ob Demenz als Krankheit betrachtet oder als eine Facette des Lebens akzeptiert wird und damit für alle leichter zu bewältigen ist.	Demenzfürher des Bürgerhafens (Ärztetzwerk) aktualiesieren und Broschüren	
	Zusammenführung und Vorbereitung von Informationen, individuelle Beratung	Internetseiten der Stadt Informationsveranstaltungen, SHG, Fachtagungen, gemeinsame Treffen aller Akteure		
	es gibt bereits viele Informationen und Initiativen in Greifswald	Broschüre, Übersichten, Internetpräsentation	Seniorenwegweiser	
Zwischen - S				
	Auflisten und Zusammentragen der vorhandenen Informationen			
	Auflisten und Zusammentragen aller aktiven Akteure in Greifswald Nutzen vorhandenen Netzwerke bzw. einen Arbeitskreis bilden			
monetäre Auswirkungen	Pk und Zeitanteile für Zusammentragen der Angebote und Informationen			
	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit			
	Druck und Erstellungskosten für Broschüre	1.500,00 €	SK Seniorenförderkonzept	
	Veranstaltungskosten	3.000,00 €	SK Seniorenförderkonzept	







Ausarbeitung Einzel Maßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Sport, Gesundheit und Prävention 1.4 Wassergymnastik

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
1.4 Sport, Gesundheit und Prävention	Wassergymnastik	bedarfsgerechtes Angebot, Erhalt und Nutzung vorhandener Ressourcen durch Förderung der Gesundheit	Menschen mit und ohne Rezept

07.12.2016

notwendige Beteiligte Reha Sportverein, Seniorenbeirat, Anbieter von Becken und Trainern

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von wem bzw. durch wen?	Wann?
Grundlegendes	Frage klären um welche Zielgruppe es sich handelt und für welche Angebote geschaffen werden müssten. - medizinisch verordnete?- präventive?			
	Klärung der Anforderungen an mediz.. verordnete Wassergym..			
	Klärung der Anforderungen an präventive Wassergym..			
Zwischen - Schritte				
	Auflisten und Zusammentragen der vorhandenen Informationen			
	Auflisten und Zusammentragen aller aktiven Akteure in Greifswald			
	Übersicht aller Anbieter, sowie Beckenzeiten und Anforderungen			
	Gemeinsame Suche nach Lösungsvorschlägen mit Anbietern sowohl medizinischer als auch präventiver Angebote			
monetäre Auswirkungen	Pk und Zeitanteile für Zusammentragen der Angebote und Informationen			
	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit			

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld 2.1.1 Generationsübergreifende Angebote

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
2.1.1 Wohnen und Wohnumfeld	Generationsübergreifende Begegnungsstätten in allen Stadtteilen	Schutz vor Vereinsamung, Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellem Leben in der Gemeinschaft, generationsübergreifende Kommunikation	gesamte Bevölkerung im Stadtteil

notwendige Beteiligte Koordinator Jugend und Soziales, Immobilienverwaltungsamt, Seniorenbeirat, Ortsteilvertretungen

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	Wir haben 16 Stadtteile. Sind alle gemeint?		Sophie WVG Stadt Frau Gömer	2018
	Klären ob es bestimmte Schwerpunkte unter den Stadtteilen gibt.	besonderer Bedarf SW I, Riems, altes Ostseevierviertel und Nutzung bestehender Senioreneinrichtungen	Nachbarschaftshilfeverein Ortsteilvertretungen	bis 2020
	Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung und Entfernungen zu vorhandenen Begegnungsstätten erfassen.		Pflegedienste Altersheime	
Zwischen - Schritte	vorhandene Begegnungsstätten ( Angebot und Nachfrage) erfassen		Seniorenbeauftragte/ter der Stadt	
	fehlende Begegnungsmöglichkeiten ermitteln		Familien TÜV	
	Analyse (Stadtteilbezogen) der Angebote für Einwohnerinnen und Einwohner im Wohnumfeld/ Quartier/Stadtteil		Seniorenbeirat/ Einrichtungen	
	Koordination bestehender Einrichtungen		Seniorenbeirat	2017
	Beschäftigung/ Seniorenbeirat auf TO in den Ortsteilvertretungen		Sophie	
monetäre Auswirkungen	Pk und Zeitanteile für Zusammentragen der Angebote und Informationen	Seniorenbeauftragte/r	Bürgerschaft	2018
	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit	10h /Woche		
	Planungs- und Baukostenbzw. Umbaukosten			
	eventuell Erwerbskosten für Gebäude oder Grundstücke			
	eventuell Mieten oder Pachten	Bürgerschaft		

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld 2.1.2 Förderung Freier Träger im Seniorenbereich

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
2.1.2 Wohnen und Wohnumfeld	zusätzliche kommunale Förderung auch für Personalkosten der freien Träger bzw. Anbieter von Seniorenangeboten bzw. generationsübergreifenden Angeboten	Schutz vor Vereinsamung, Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellem Leben in der Gemeinschaft , generationsübergreifende Kommunikation	offene Angebote für Senioren und Seniorinnen

notwendige Beteiligte Sozialausschuss, Amt für Schule, Sport und Wohngeld, Träger bzw. Anbieter von Seniorenangeboten, Seniorenbeirat

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	Eckpunkte zur Förderung der Seniorenarbeit aus dem SFKonzept beachten	im Seniorenförderkonzept schon festgelegt	Konzentration auf Weniges Stadtteilorientierung o offener, o Zielgruppen spezifischer,	mit Konzept 2016 beschlossen
	institutionelle Förderung / Projektförderung	Antragstellung der Träger oder Abschluss durch Leistungsvereinbarungen	Träger, Vereine , Initiativen	
	Wer und was wurde in den letzten fünf Jahren gefördert?	Übersicht	Gleichstellungs- und Familienbeauftragte	
Zwischen - Schritte	Richtlinie Jugend und Soziales/ Förderung der letzten fünf Jahre erfassen			
	sonstige Förderungen durch Kommune in diesem Bereich auflisten			
	Wirkungskreis , Offenheit der Angebote und Kostenbeteiligung - mögliche Förderkriterien?		Sozialausschuss	
monetäre Auswirkungen	Pk und Zeitanteile für Zusammentragen der Angebote und Informationen			
	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit	Seniorenbeauftragter ( hauptamtlich) Bürgerschaft		2018
	Erhöhung des Ansatzes für die Richtlinie Jugend und Soziales		Bürgerschaftsbeschluss	

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld 2. 2 Pflegekonferenz

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
2.2. Wohnen und Wohnumfeld	Konferenz Pflege	Informationen, Möglichkeit einer Selbstbestimmten Lebensführung	gesamte Bevölkerung

notwendige Beteiligte Pflegestützpunkt, Sozialausschuss, Seniorenbeirat, ILWiA, Pflegekassen, Pflegedienste, LKVG

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	gesetzliche Grundlagen der Pflege			
	System der ambulanten und stationären Pflege			
	Informationen für Bürgerinnen und Bürger nicht für Fachkräfte			
	<b>Altersarmut und Inanspruchnahme von Pflegeleistungen</b>			2017 und dann regelmäßig
Zwischen - Schritte				
	inhaltliche Schwerpunkte festlegen			2017
	Fachvorträge organisieren			jährlich -regelmäßig stattfindene Veranstaltungen eventuell: halbjährlich
	Informationsmaterial			
	Möglichkeiten für Beratungen und Fragen nach bzw. während der Konferenz			
Zeit , Datum und Ablauf festlegen				
monetäre Auswirkungen	Personalkosten bzw. Zeiteile für Koordinierungsarbeit			
	Entwurfs- und Druckkosten Flyer, Informationen , Öffentlichkeitsarbeit	2.000,00 €	SK Seniorenförderkonzept	
	Honorare für Referentinnen und Referenten	1.000,00 €	SK Seniorenförderkonzept	
	Honorare für Dolmetscher	500;00€	SK Seniorenförderkonzept	
	Ausrichtung der Veranstaltung	2.000,00 €	SK Seniorenförderkonzept	

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld 2.3 Einbeziehung Seniorenbeirat

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
2.3 Wohnen und Wohnumfeld	tatsächliche Einbeziehung des Seniorenbeirates in politische Entscheidungsprozesse	Partizipation	Mitglieder der Bürgerschaft; Verwaltung der UHGW

notwendige Beteiligte Bürgerschaft und ihre Fraktionen, Verwaltung, Seniorenbeirat

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	Seniorenrelevante Beschlussvorlagen der Bürgerschaft sollen bereits im Vorfeld an den Seniorenbeirat zur schriftlichen Stellungnahme verschickt werden		Senat Aufnahme in Ausschussliste	
	Vorsortierung der Themen bzw. relevanten Vorlagen soll durch die Verwaltung erfolgen	soll durch Frau Gömer erfolgen		
	Die Stellungnahme des Seniorenbeirates soll dann zur Beschlussfassung als Anlage beigefügt werden.		Vorstand Seniorenbeirat	
Zwischen - Schritt				
	inhaltliche Schwerpunkte festlegen		Seniorenbeirat	jährlich
	Gespräche mit Fraktionen führen		Seniorenbeirat	jährlich
	Modus für Abfragen und Zuarbeiten entwickeln und mit BSK abstimmen			
	Beiratsmitglieder mit Ratsinfosystem vertraut machen		Frau Gömer	
monetäre Auswirkungen	Personalkosten bzw. Zeitannteile für Vorsortierung der relevanten Vorlagen für den Beirat			

weitere Themen:

sozialer Wohnungsbau ( auch für Senioren) focieren- Schwerpunkt auf kliene Wohnungen  
 Mietenstopp für Alleinstehende Senioren ab 70 Jahre  
 Schaffung von bezahlbarem und barrierefreien Wohnraum durch WVG ( WGG)  
 Mietpreisbremse schnellstmöglich einführen

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Infrastruktur 3.1 Barrierefreiheit

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
3.1 Infrastruktur	Barrierefreiheit für Greifswald und für den Landkreis VG	Mobilitäts-erhalt, Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellem Leben in der Gemeinschaft	Senioren und Seniorinnen , Menschen mit Handicap, Mütter und Väter mit Kinderwagen

notwendige Beteiligte AG Barrierefreiheit , Behindertenbeauftragte, Seniorenbeirat

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	Die AG Barrierefreiheit besteht bereits und soll in ihrer Arbeit unterstützt werden durch			
	Stellungnahmen Kreissenorenbeirat, Anregungen vom Seniorenbeirat.			
Zwischen - Schritt				
	Forderungen der AG umzusetzen	Bürgerschaft		
	Gemeinsame Beratung Seniorenbeirat mit AG Barrierefreiheit			Herbst 2016
monetäre Auswirkungen	Umbau und Ausbau von Straßen			
	Absenkungen und Kennzeichnungen von Übergängen			
	Beschilderungen / Beschriftungen			
	Neubau von Haltestellen ÖPNV barrierefrei Geländer und Treppenhandläufe bei Zugängen von Gebäuden			

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Infrastruktur 3.2 öffentliche Toiletten

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
3.2 Infrastruktur	Öffentliche, barrierefreie Toiletten		

notwendige Beteiligte AG Barrierefreiheit , Behindertenbeauftragte, Seniorenbeirat, **Amt für Wirtschaft und Tourismus**

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	Übersicht öffentlicher und barrierefreier Toiletten	Behindertenhilfeplanung	Frau Kindt	Mitte 2017
		Vorschlagslisten der AG Barrierefreiheit	liegen vor/ Empfehlungen für Verwaltung und Bürgerschaft	
	Informationen für Bürgerinnen und Bürger über bestehende Angebote	Internetseiten der Stadt	<a href="http://www.greifswald.de/de/familie-wohnen/beratung-und-hilfe/behindertenbeauftragte/">http://www.greifswald.de/de/familie-wohnen/beratung-und-hilfe/behindertenbeauftragte/</a>	
Zwischen - Schritte				
	Umsetzung der Vorschlagslisten erforderlich.		Beschluss der Bürgerschaft	
	Vorschlag der Senioren. Nexö Platz, Südstadt Busbahnhof, Klosterruine, Salinstraße (ist schon vorhanden)			
monetäre Auswirkungen				
	Planungsleistungen	Stadtbauamt/ Amt für Wirtschaft und Tourismus		
	Herstellungs- bzw. Beschaffungskosten			
	Wartung / Pflege/ Reinigung "nette Toilette"	Amt für Wirtschaft und Tourismus		

<http://www.greifswald.de/de/familie-wohnen/beratung-und-hilfe/behindertenbeauftragte/>



Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Infrastruktur 3.3 Stelle für Seniorenarbeit

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
3.3 Infrastruktur	Stelle für Seniorenarbeit mit mindestens 20h wöchentlich		

Seniorenbeirat, Bürgerschaft, Ausschüsse

notwendige Beteiligte

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von wem bzw. durch wen?	Wann?	
Grundlegendes	Wer arbeitet auf diesem Gebiet? - Allgemeine Soziale Beratung (ASB) Ehrenamt	Seniorenbüro ( 6h pro Woche)	Ehrenamt		
		MGH			
		AWO (ASB)			
		KDW (ASB)			
Wie fördert die Stadt im Bereich Seniorenarbeit?	Arbeit im Auftrag der Stadt oder als Stadt?	Volkssolidarität (ASB)			
		Caritas (ASB)			
		Sozialarbeiter der Wohnungsgesellschaften			
		Behindertenforum			
		Förderrichtlinie Jugend und Soziale, und Beauftragtenbüro			
Zwischen - Schritte	abprüfen verschiedener Möglichk	Varianten			
	bestehende Angebote aufstocken mit Zeit und Geld	A			
	extra Stelle bei der Stadt einrichter	B	20h/Woche	Sozialausschuss und Bürgerschaft	HH 2019/2020
	gewünschte Aufgaben				
	Modellentwicklung				
	Begleitung und Betreuung von Ehrenamtlichen		Vereine /Verbände /MGH		
	aufsuchende Sozialarbeit		bestehende Anbieter?	Zusammenarbeit mit Stelle Stadt	
	Koordinierung der Seniorenarbeit				
monetäre Auswirkungen	Variante B Sozialarbeiterin bzw- Sozialarbeiter		ca. 62.000-70.000€ pro Jahr/ Vollzeit	Stellenplan	Bürgerschaft 2019
	Variante A				
	MGH Zuschuss erweitern auf 10.000 €	Seniorenbüro von 4 auf6h/Woche aufgestockt	Beschluss der Bürgerschaft HH 2017/18 gesamt 17.000€	Zielvereinbarungen übers Beauftragtenbüro mit Seniorenbüro und MGH	2017

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Infrastruktur 3.4 wohnortnahe /kostenlose Informationen

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
3.4 Infrastruktur	Zielgruppen und wohnortnah , kostenlose Informationen für die Senioren und Seniorinnen	Schutz der Senioren und Seniorinnen vor Vereinsamung und Isolation;  Erhalt und Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe	Senioren und Seniorinnen

notwendige Beteiligte

Begegnungsstätten und Anbieter im Senioren Sport und Kulturbereich und außerschulischer Bildung, Sozialausschuss, Seniorenbeirat

Anforderungen/ Aufgaben		Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?	
Grundlegendes	Wo und in welcher Form sind Informationen gefordert?				
	Welche Informationswege nutzen Senioren und Seniorinnen?	Abfrage Analyse unter der Bevölkerungsgruppe /bundesweite Studien			
	Welche Informationen gibt es?		Stadtteilzeitung SWII; Stadtblatt		
Zwischen - Schritte	abprüfen	verschiedener Möglichkeiten			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stadtblatt - Mehrausgaben ?</li> <li>Quartierszeitung SW II</li> <li>Schaukästen mit Aushang in Papierform ( Wo gibt es bereits Schaukästen?) in den Bussen (ÖPNV)</li> </ul>	Ostseeanzeiger Mieterzeitungen WVG und WGG	Anzeigen Kurier Stadtgespräch, Vorpommern Magazin, Blitz	2X monatlich BS- der Bürgerschaft erforderlich  Wieck/Ladebow; SWII	
	digitaler Schaukasten www.schaukasten.de als Webseite			Gründung eines Informations- bzw. Redaktionsteams	
	Wer liefert die Informationen?				
	Wer verarbeitet die Informationen?				
monetäre Auswirkungen	Wo kann der digitale Schaukasten aufgehängt werden?				
	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit				
	Anschaffung digitaler Schaukasten		SK Seniorenförderkonzept		
	Lizenzvertrag		SK Seniorenförderkonzept		
	Wartungsvertrag		SK Seniorenförderkonzept		











Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
3.5 Infrastruktur	Informationen Kommunikationszentren Modellentwicklung	niederschwellige Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten im Stadt- bzw. Wohngebiet; Schutz der Senioren und Seniorinnen vor Vereinsamung und Isolation; Erhalt und Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe	generationsbergreifend

notwendige Beteiligte Mehrgenerationenhaus, Seniorenbeirat

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	Orte nutzen die viele Menschen im Alltag aufsuchen z. B. <b>Haus der Begegnung, Mövencenter, Schönwaldecenter, real, Mediziner, Kliniken</b>	Analyse von Besucher/ Nutzer, Kundenströmen		
	Anforderungen an ein Kommunikationszentrum festlegen			
	Kooperationspartner und Partnerinnen gewinnen			
Zwischen - Schritte	Einkaufszentren in den Stadtteilen aufsuchen Angebotspalette analysieren und eventuelle Angebote etablieren die der Allgemeinheit diener Vereine und Verbände in Einkaufszentren etablieren ( Kostenfrage - Miete)			
	Cafés und Gasstätten in Einkaufszentren als Kommunikationszentren und Anlaufstelle für Stadtteilbezogene Informationen?			
monetäre Auswirkungen				



Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Infrastruktur

Handlungsfeld	Einzelmaßnahme	Zielstellung	Zielgruppe
3.6 Infrastruktur	Informationsplattform für Pflegedienste und Einrichtungen	Modellentwicklung Möglichkeit einer selbstbestimmten Lebensführung	Pflegebedürftige Senioren und Seniorinnen, Angehörige und Verwandte

notwendige Beteiligte AG Barrierefreiheit , Behindertenbeauftragte, Pflegestützpunkt, Heimaufsicht, ILWiA, Heimbeiräte, Sozialplanung LK VG

	Anforderungen/ Aufgaben	Erfolgt durch?	Von bzw. durch wem?	Wann?
Grundlegendes	Kriterien zur Vergleichbarkeit	MDK gesetzlich vorgeschrieben und GKV Spitzenverband	jedes Bundesland hat einen MDK Mecklenburg-Vorpommern e.V., Lessingstr. 31, 19059 Schwerin	Sie erreichen uns telefonisch unter 0385 7440-111 (Mo-Do 07:00-16:30, Fr 07:00-15:00)
	Qualität und Quantität der Angebote	Pflegenoten	GKV-Spitzenverband, Sozialhilfeträger sowie die Vertreter der Leistungserbringer entschieden sich damals für das Schulnotensystem als	2009
	Form der Darstellung/ Nutzung	4 verschiedene Internetplattformen	Gemäß Paragraph 115 Abs. 1a SGB XI sind hierfür die Landesverbände der Pflegekassen zuständig.	
Zwischen - Schritte	Noch nicht alle Heime und Pflegedienste - Noten veröffentlicht	Gewichtung der Kriterien kritisch		
	Nutzung der Vorhandenen Kriterien?			
	Nutzung der bereits von den Pflegekassen und Bund Bund erstellten Übersichten?			
	Zusätzliche Prüfung durch wen?			
	Subjektive Bewertungskriterien ? Wer erstellt Sie ?	Kontakte: mit Heimbeiräten, Betroffenen, Angehörigen		
	Übersicht Pflehdienste+Angebote+ Qualität aller Angebote			
	Arten von betreutem Wohnen- Was genau steht dahinter? ( Definition)	Abstimmung mit allen Anbietern in Greifswald von betreutem Wohnen	Frau Gömer GSFb und Frau Zahn LK VG Sozialplanung	
Oder Unterstützung der Verbände die sich für eine neue Bewertung einsetzen?		Deutscher Pflegerat e-V.		
ire ung	Personalkosten bzw. Zeitanteile für Koordinierungsarbeit			

Ausarbeitung Einzelmaßnahmen Seniorenförderkonzept UHGW 2015-2020 Handlungsfeld Infrastruktur

monetäre Auswirkungen	Personalkosten Zeit Anteile für Datenerfassung und Bewertung			
	Entwicklungs- bzw. Beschaffungskosten Software			
	Wartung und Pflege der Daten und Plattform			

